

### **Stellungnahme: Wassertaxi**

In der Vergangenheit bestand zwischen Bad Salzig und Kamp-Bornhofen eine Fährverbindung in Form einer Personenfähre. Auch eine Verbindung nach Boppard war durch die beiden ortsansässigen Schifffahrtsgesellschaften „Loreley“ und „Hebel“ gewährleistet, wurde aber mit der Zeit unrentabel und deswegen eingestellt. Diese beiden Gesellschaften beschränken sich nun überwiegend auf Rund- und Charterfahrten allerdings mit Anlegern auf beiden Rheinseiten. Regelmäßige Verbindungen durch das Mittelrheintal bietet die „Köln-Düsseldorfer“ an und bedient dabei über den Tag verteilt die Anleger Boppard, Kamp Bornhofen und Bad Salzig bzw. umgekehrt. Die Altstadt von Boppard ist durch die Fähre mit dem rechten Rheinufer verbunden. Diese wird sowohl von Autofahrern als auch von Radfahrern und Fußgängern benutzt.

Nun soll die touristische Bedeutung einer direkten und erweiterten Personenbeförderung zwischen der Stadt Boppard, Kamp-Bornhofen und Bad Salzig dargestellt werden.

Zuerst muss man sich die Fragen stellen, welche touristischen Ziele sich auf der rechten Rheinseite präsentieren und auch die Frage deren Erreichbarkeit muss hier gestellt werden. Außer dem Freibad in Kamp und der Klosterkirche in Bornhofen sind keine touristischen Ziele flussnah gelegen. Die Burgen Sterrenberg und Liebenstein sind entweder nur durch eine Wanderung oder nur mit dem Privatwagen zu erreichen, was wiederum ein Übersetzen mit der Fähre bedingt. Der Einstieg / der Zuweg zum Rheinsteig im Bereich Filsen ist durch die Bopparder Fähre schnell und leicht zu erreichen. Weitet man den Kreis der touristischen POIs (points of interest) über das Gebiet von Filsen und Kamp-Bornhofen aus, erübrigen sich Überlegungen zu einer reinen Personenbeförderung, da dann das Thema „weitere Fortbewegung“ wiederum eine so große Rolle spielt, dass sowieso auf die Fähre zum Transport eines Verkehrsmittels zurück gegriffen werden müsste.

Wie es sich aus der Sicht der rechtsrheinischen Kommunen darstellt, entzieht sich meiner Kenntnis. Nach Auffassung der in Kamp-Bornhofen ansässigen Loreley-Linie, die auch regelmäßig die Strecke Boppard – Kamp-Bornhofen – Bad Salzig im Rahmen ihrer Rundfahrten bedient, richtet sich das Hauptaugenmerk der Flusstouristen auf den Höhepunkt „Loreley“. Ein in der Vergangenheit noch nachgefragtes Übersetzen zum Einkaufen oder Arztbesuch ist durch das entsprechende Angebot auf der rechtsrheinischen Seite und durch die heutige Mobilität obsolet geworden. Der ansonsten geringe, touristische Bedarf zum Übersetzen wird durch die bestehenden Schifffahrtsgesellschaften bedient. Die Überfahrten kosten zwischen 3,60 und 4,- € für eine Strecke, 4,70 bzw. 5,- € für Hin- und Zurück, je nach Gesellschaft. Damit das Wassertaxi akzeptiert würde, müsste der Preis für ein Wassertaxi


dann auf jeden Fall günstiger sein als der bisherige Preis der bestehenden Verbindungen.

Von den Hotels in Bad Salzig konzentrieren sich zwei Häuser auf das (Bus-) Gruppengeschäft. Diese haben sicher keinen Bedarf an einem Wassertaxi. Die Häuser, die sich im Segment Wandern positionieren, bekommen die entsprechenden Transfers laut ihrer Aussage, wenn denn überhaupt der Bedarf besteht, durch die bestehenden Verbindungen geregelt, sei es über die drei Schifffahrtsbetriebe, die die Städte bedienen, bei größeren Gruppen auch über Kleintransporter und Fähre. Bei dem Qualitätsgastgeber „Wanderbares Deutschland“ und Rheinsteig-Partner-Betrieb „Perle am Rhein“ zum Beispiel, kommt die Anfrage zu einem Übersetzen zum Rheinsteig maximal vier Mal p.a. vor. Außerdem spielen in Bad Salzig, wie im gesamten Bereich der Stadt Boppard, der linksrheinische und als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ zertifizierte RheinBurgenWeg und die vom Deutschen Wanderinstitut zertifizierten „Traumschleifen“ im Segment Wandern eine größere Rolle als der Rheinsteig. Ob sich dies durch ein Wassertaxi ändern würde, müsste abgewartet werden.

Durch die engen Kontakte mit den Verantwortlichen der Mittelrheinklinik, die mit großem Abstand die meisten Übernachtungen in Bad Salzig generiert, ist mir bekannt, wie preissensibel die Rehabilitanden der Klinik sind. Da es sich bei den Rehabilitanden fast ausnahmslos um Mitglieder unterer Lohngruppen handelt, müssen sie buchstäblich auf jeden Cent achten und sind zu keinen oder keinen größeren zusätzlichen Ausgaben bereit, weder für Verkehrsmittel noch im Bereich Gastronomie. Außerdem wird die Entfernung der Klinik zum Rhein als sehr kritisch gesehen, so dass hier mit keinen oder nur marginalen Gästebewegungen zu rechnen ist. Die Rehabilitanden schließe ich als potentielle Gäste des Wassertaxis aus.

Sicherlich könnten noch zahlreiche Aspekte des Tourismus in Boppard, im Welterbe Oberes Mittelrheintal bzw. in der Region Romantischer Rhein beleuchtet werden. Sicherlich könnte man auch die Regionalagentur „Romantischer Rhein Tourismus GmbH“ um eine Stellungnahme ersuchen. Vorerst muss man sich aber auf ein konzentriertes Beleuchten des Ist-Zustandes und der Bedürfnisse der aktuellen Gäste in der Stadt Boppard und im Oberen Mittelrheintal beschränken.

Deswegen kann man vorerst festhalten, dass ein wie auch immer geartetes Wassertaxi sicher kein, neudeutsch oder in der Tourismussprache, „Must-have“ im Tourismus des Mittelrheintals ist, sicherlich ist es aber ein „Nice-to-have“. Der Tourist, der das UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal besucht, würde sicherlich das ein oder andere Mal ein wie auch immer geartetes Wassertaxi benutzen. Unsere Gäste, die mit ihrem Außenblick das Mittelrheintal aber regional und nicht lokal wahrnehmen, vermissen bei den bestehenden Angeboten zur Querung des Rheins ein Wassertaxi aber vermutlich nicht.



Stefan Rees M.A.  
Leiter Tourist Information